

## STICHWORT KIRCHENVERWALTUNG

### Am 17. und 18. November wird gewählt

#### Interview Dekane Reichel und Kraus zur Bedeutung der Kirchenverwaltungswahlen

Seit einiger Zeit stehen sie fest, die Kandidaten für die Kirchenverwaltungswahlen. Sie finden in den Dekanaten Rosenheim, Chiemsee, Wasserburg und Inntal am Samstag, 17., und Sonntag, 18. November, statt. Jede Pfarrei hat eine eigene Kirchenverwaltung, die sich um die Finanzen, die Vermögensverwaltung und Bauthemen kümmert. Das Gremium setzt sich je nach Größe der Pfarrei zusammen aus sechs bis zehn ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, die alle sechs Jahre neu gewählt werden. Vorsitzender ist der Pfarrer, der dieses Amt bei Sitzungen auch an den Verwaltungsleiter delegieren kann. Für Entscheidungen wird die einfache Mehrheit der Stimmen benötigt. Gibt es ein Patt, hat der Kirchenverwaltungsvorstand das doppelte Stimmrecht. *duc*



#### „Ohne sie gibt es kein kirchliches Leben

**Rosenheim** – Am Wochenende, 17. und 18. November, ist schon wieder Wahl: diesmal für die katholischen Christen. Sie wählen ihre Kirchenverwaltungsmitglieder – Ehrenamtliche, die eine große Verantwortung tragen, denn sie verwalten die Finanzen und das Vermögen. Die Dekane, Domkapitular Daniel Reichel für Rosenheim und Chiemsee, sowie Helmut Kraus für das Inntal erläutern im Interview, warum diese Aufgaben so wichtig für die Pfarreien sind.

#### Welche Bedeutung haben die Kirchenverwaltungswahlen?

**Kraus:** *Eine große, denn die Kirchenverwaltungen sind wertvolle Gremien, deren Mitglieder uns Pfarrer und die hauptamtlichen Verwaltungsleiter mit ihren Fachkenntnissen sehr unterstützen. Wir empfinden große Dankbarkeit dafür, dass es diese Ehrenamtlichen gibt. Sie kümmern sich um die Finanzen und die Vermögensverwaltung der Pfarrei oder der Kirchenstiftungen, planen und organisieren Bauvorhaben und helfen bei der Pflege von Gebäuden – organisatorisch und zum Teil sogar, indem sie selber mit anpacken.*

**Reichel:** *Die Pfarrgemeinderäte, die erst kürzlich gewählt wurden, gestalten das Leben in der Pfarrei. Ihre Arbeit ist mehr im Bewusstsein der Menschen verankert. Die Kirchenverwaltungen arbeiten eher im Hintergrund, doch ohne sie gäbe es schlichtweg kein Leben in den Pfarreien. Denn die ehrenamtlichen Verwalter sind für die Finanzen zuständig. Ohne sie gäbe es keine Kirchenrenovierung, keine Friedhofneugestaltung, kein neues Pfarrheim, keine Dachsanierung.*

## Wer eignet sich als Kandidat für die Kirchenverwaltung?

**Reichel:** *Alle Mitglieder einer Pfarrei, die hier auch ihren Wohnsitz haben, 18 Jahre alt sind und sich für ihre Kirche vor Ort verantwortlich fühlen.*

**Kraus:** *Die Mischung macht´s: Wir brauchen Finanzexperten, handwerklich begabte Leute, die in der Lage sind, beispielsweise den Schaden am Dach eines Pfarrheims richtig einzuordnen, Männer und Frauen, die gut organisieren können, beruflich aktive Mitglieder ebenso wie Rentner mit Zeit.*

**Reichel:** *Und Frauen, denn sie haben oft einen anderen Blick auf die Dinge, die in einer Pfarrei eine Rolle spielen. In den Kirchenverwaltungen haben wir – anders als in den Pfarrgemeinderäten – mehr Männer als Frauen.*

## Ist es heutzutage schwierig, Kandidaten für dieses Ehrenamt zu finden?

**Reichel:** *In Rosenheim verspüren wir derzeit in den Kirchenverwaltungen einen Generationswechsel. Die Kirchenverwaltungsmitglieder, die jetzt aufhören, hinterlassen große Fußspuren und haben die Latte sehr hochgelegt. Da fragen sich*

*viele, die sich eine Kandidatur vorstellen können: Schaffe ich das überhaupt? Es benötigt schon etwas Überzeugungsarbeit, aber die Arbeit verteilt sich schließlich auf mehrere Schultern. Jeder bringt sich in dem Bereich ein, in dem er besondere Fähigkeiten aufweist.*

**Kraus:** *Bei der letzten Wahl vor sechs Jahren hatten wir im Dekanat Inntal mehr Schwierigkeiten, Kandidaten zu finden. Heuer haben wir uns leichter getan. Bei uns gibt sogar einen Kirchenpfleger, der mit 76 Jahren noch einmal kandidiert. Von seinem großen Erfahrungsschatz profitieren wir sehr.*

## Wie hoch war in den vergangenen Jahren die Wahlbeteiligung?

**Kraus:** *Bei der Pfarrgemeinderatswahl liegt sie bei über 20 Prozent, bei den nicht so bekannten Kirchenverwaltungswahlen bei etwa zehn Prozent. Das liegt daran, dass vor allem die Gottesdienstbesucher wählen gehen. Standard ist die Urnenwahl, die Wahlkabinen stehen in Pfarrheimen oder Kirchen. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit der Briefwahl.*

## Was waren für Sie die herausragendsten Aktivitäten der Kirchenverwaltungen in den vergangenen sechs Jahren?

**Reichel:** *In Rosenheim hat das Jahrhunderthochwasser die größte Herausforderung dargestellt. Und der Sturm, der ein großes Loch in das Dach der Kirche Heilig Blut gerissen hatte. Die Mitglieder unserer Kirchenverwaltungen haben sich intensiv in die Sanierungsmaßnahmen eingebracht. Die Identifikation mit ihrer Kirche war groß, der Zusammenhalt beispielhaft.*

**Kraus:** *Bei uns war es die Sanierung der Wendelsteinkirche. Das war angesichts der Lage auch logistisch eine Herausforderung. Ohne die Kirchenverwaltungsmitglieder hätten wir es nicht geschafft. Wobei wir feststellen müssen: In den Pfarreien gibt es viel zu tun, wenn es um den Gebäudeunterhalt geht. Irgendwo wird immer saniert, repariert, renoviert.*

*Interview: Heike Duczek*